

Durchstarten mit der BLÄK in Erlangen

In einer politischen Diskussion zu Themen wie Weiterbildung, Medizinstudium und Masterplan 2020 standen die Vizepräsidentin der Bayerischen Landesärztekammer (BLÄK), Dr. Heidemarie Lux und drei Mitglieder der Geschäftsführung 40 Medizinstudentinnen und -studenten in Erlangen Rede und Antwort. Am Rande der Mitgliederversammlung der Bundesvertretung für Medizinstudierende (BVMD) fand die Dialogveranstaltung „Durchstarten mit der BLÄK“ in zweiter Auflage statt, deren Ziel es ist, angehende Ärztinnen und Ärzte bei ihrem Berufseinstieg zu begleiten und die Kernaufgaben der BLÄK vorzustellen.

Berufsbild Arzt

Einführend stellte der Hauptgeschäftsführer der BLÄK, Dr. Rudolf Burger, M. Sc., die Kernaufgaben der BLÄK vor. Er verwies auf das Ansehen der Ärzte, das sich auch in der Allensbacher Berufsprestige-Skala abbildet. Seit vielen Jahren stehen sie mit über 75 Prozent unangefochten an der Spitze, direkt dahinter folgt der Beruf der Krankenschwester mit 63 Prozent. Burger unterstrich die Wertigkeit des Berufes Arzt und die damit einhergehende Verantwortung im Umgang mit Patientinnen und Patienten. Sinnbildlich sprach er von einem Arzt als „Rucksackträger“, dessen Kunst es sei, ein heterogenes Anforderungsprofil, das wie ein Rucksack auf den Schultern eines Arztes säße, auf jeden einzelnen Patienten abzustimmen. Weiter erläuterte Burger mit der Weiterbildung, Fortbildung, Qualitätssicherung und der Berufsordnung Kernaufgaben, in denen die BLÄK für ihre Mitglieder zuständig ist. Die BLÄK als Körperschaft des öffentlichen Rechts fungiere zudem als Interessenvertretung aller bayerischen Ärztinnen und Ärzte und stehe im engen Austausch mit der Landespolitik. Aus eigener Erfahrung als Anästhesist berichtete Burger von den Herausforderungen des Arztberufes in den vergangenen Jahren und fasste zusammen: „Institutionen wie die BLÄK dürfen kein Selbstzweck sein. Entscheidend ist primär die Persönlichkeit des Arztes und der daraus resultierende Umgang mit dem Patienten. Dafür qualifizieren und Orientierung und Hilfe geben, ist die übergeordnete Aufgabe der Kammer.“

Chancengleichheit

Lux betonte die Bedeutung der Chancengleichheit von Frauen und Männern hinsichtlich Karrierewegen und Entlohnung. Gerade

im Hinblick darauf, dass immer mehr Frauen den Arztberuf ergriffen, sei ein breites gesellschaftliches Umdenken erforderlich. Die BLÄK habe darauf schon reagiert, berichtete Lux. So kann mit Beschluss des Bayerischen Ärztetages aus dem Jahr 2013 die Weiterbildung in vermehrtem Umfang in Teilzeit absolviert werden. Für eine bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf sei die Weiterbildungsordnung für die Ärzte Bayerns dahingehend geändert worden, dass Teilzeit bis zur Hälfte der Gesamtweiterbildungszeit mit mindestens zwölf Wochenstunden absolviert werden kann. Der Rest könne mit einer Teilzeit von 19,75 Wochenstunden abgeleistet werden. Künftig seien auch Weiterbildungsabschnitte unter drei Monaten bis zu dreimal in einem Weiterbildungsengang anrechenbar. Ein Ratschlag der Vizepräsidentin an die Studierenden vor Beginn ihrer Weiterbildung war auch, sich über die Befugnisse ihrer Weiterbilder zu informieren und die Inhalte einzufordern, die die Weiterbildungsgänge für die jeweilige Weiterbildung vorsehen. „Schauen Sie sich Ihre Arbeitsverträge hier genau an“, mahnte Lux. „Sie haben ein Recht auf eine strukturierte und qualitativ hochwertige Weiterbildung.“

Der Weg zum Facharzt

Thomas Schellhase, Referatsleiter Weiterbildung I bei der BLÄK, gab den Studierenden einen Einblick in die richtige Konzeption ihrer Weiterbildung. Schellhase veranschaulichte einzelne Aspekte der Weiterbildung wie die Weiterbildungsordnung und verwies auf die Listen mit weiterbildungsbefugten Ärzten und Schwerpunktbezeichnungen auf der BLÄK-Homepage (www.blaek.de → Weiterbildung). Anhand eines Beispiels, der Weiterbildung zum Facharzt für Allgemeinmedizin, erläuterte er die Weiterbildungsmodalitäten und stellte den



Dr. Heidemarie Lux betonte vor den Studierenden in Erlangen, dass die BLÄK ihnen in allen Fragen zur ärztlichen Weiterbildung, Fortbildung und in berufsrechtlichen Anliegen zur Seite stehe.

möglichen Quereinstieg in die Allgemeinmedizin vor. Auch könnten die Studierenden von der Weiterbildung in einem Weiterbildungsverbund profitieren. „Mit derzeit 78 Weiterbildungsverbänden in Bayern sind wir gut aufgestellt“, so Schellhase. Er riet den Studierenden, ihre ärztliche Tätigkeit innerhalb ihrer Weiterbildung genau zu dokumentieren. Auch sollten angehende Ärzte konsequent ihre Weiterbildungszeugnisse einfordern und dafür Sorge tragen, die tatsächlich geforderten Weiterbildungsinhalte ableisten zu können.

Rechtliche Aspekte

Marie-Luise Hof, Leiterin des Referates Berufsordnung I, hielt einen Vortrag zum Thema „Einstieg in das (Medizin-)Recht“. Sie erläuterte wichtige Rechtsvorschriften, Passagen aus der Berufsordnung, wie zum Beispiel die Aufklärungspflicht, beschrieb den juristischen Dreischritt aus Tatbestand, Rechtfertigung und Schuld und gab einen Exkurs zum Übernahmeverschulden sowie zur Haftpflichtversicherung.

Am 21. Juli 2017 findet um 14.00 Uhr die nächste kostenlose Veranstaltung „Durchstarten mit der BLÄK“ für Medizinstudierende im Ärztehaus Bayern in der Mühlbaurstraße 16 in München statt. Medizinstudierende sind herzlich willkommen. Weitere Infos finden Sie auf der Homepage www.blaek.de. Anmelden können Sie sich unter Durchstarten@blaek.de

Sophia Pelzer (BLÄK)